

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst. Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Woch. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. R., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 10867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägertlohn

Nummer 58

Dienstag, den 16. Mai 1933

37. Jahrgang

Neue Mittelstandsgesetze

keine neuen Geschäfte. — Die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser. — Bülles Zugabeverbot.

Berlin, 15. Mai.

Zur Abwehr der dem Mittelstand und besonders dem Einzelhandel aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage drohenden Gefahren und zur Sicherung des Bestandes der mittelständischen Betriebe des Einzelhandels hat die Reichsregierung als Übergangsmäßregel, bis zur schließlichen Neugestaltung des mittelständischen Gesetzes, zwei Gesetze beschlossen, die in der neuesten Nummer des Reichsanzeigers verkündet werden. Das eine betrifft die Errichtung neuer Verkaufsstellen sowie Änderungen der Gewerbeordnung, das andere regelt das Zugabeverbot.

Am ersten, dem „Gesetz zum Schutz des Einzelhandels“ vom 12. Mai, wird das bisher bis 1. April 1933 bestehende Verbot der Errichtung, Erweiterung und Verlegung von Einzelhandelsbetrieben in unbefristeter Weise. — Der zweite Paragraph bestimmt:

Verkaufsstellen, in denen Waren zum Verkauf feilgehalten werden, dürfen in der Zeit bis 1. November 1933 nicht errichtet werden.

Die Errichtung gilt es nicht, wenn eine Verkaufsstelle unterhalb der bisherigen Verkaufsräume innerhalb des Gemeindegrenzes in andere Verkaufsräume verlegt wird.

Der Errichtung werden gleichgestellt: Die Erweiterung einer Verkaufsstelle durch bisher nicht dazu benutzte Verkaufsräume, sofern diese mehr als den zehnten Teil des Infrastretens des Gesetzes vorhandenen Verkaufsräume ausmachen.

2. Die Übernahme einer Verkaufsstelle durch ein anderes Verkaufsstellen betreibendes Unternehmen.

3. Die Übernahme der Verkaufsstelle durch eine andere Person, sofern mit der Übernahme eine Änderung der Betriebsart, insbesondere die Umwandlung in ein Warenhaus, Kleingeschäft, Seifen- oder Spielzeuggeschäft oder in ein anderes, durch die besondere der Preisstellung gekennzeichnetes Geschäft verbunden ist.

4. Eine Änderung in der Bezeichnung der Verkaufsstelle auf Geschäftsschildern, Anschlägen in- und außerhalb der Verkaufsräume, auf Werbeschriften und in Ankündigungen, wenn durch die geänderte Bezeichnung auf eine andere Art der Preisstellung oder auf den Bezug der Waren von einem bestimmten Einkaufsunternehmen hingewiesen wird.

5. Die Ausdehnung des Verkaufs auf Lebens- und Genussmittel in Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend andere Waren zum Verkauf feilgehalten werden.

Die Vorschriften finden auch auf die Errichtung von Verkaufsstellen der Konsumvereine und Werkvereine Anwendung.

Von den Verbotsvorschriften können nach Maßgabe der Reichsregierung auszustellenden Richtlinien Ausnahmen zugelassen werden. Ueber die Ausnahme entscheidet die von der Obersten Landesbehörde bestimmte Verwaltungsbehörde.

Die Vorschriften finden auf das Feilhalten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, auf Feilhalten von Waren im Gewerbebetrieb im Umkreis, im Markterwerb und auf Ausstellungen keine Anwendung.

Keine Handwerksbetriebe in Warenhäusern

Selbständige Handwerksbetriebe dürfen in dem Betrieb eines Warenhauses, Einzelhandelsgeschäftes, Kleingeschäftes, Serienpreisgeschäftes oder eines anderen, durch die Art der Preisstellung gekennzeichneten Geschäftes, in der Verkaufs- oder Verteilungsstelle eines Konsumvereins nicht errichtet werden.

Die Reichsregierung kann bestimmen, daß selbständige Handwerksbetriebe, die in solchen Betrieben beim Infrastretens dieses Gesetzes bereits unterhalten werden, nach Maßgabe der von ihr festzusetzenden Voraussetzungen zu bleiben sind.

Verkaufsstellen oder Verteilungsstellen, die entgegen den Vorschriften errichtet werden, hat die Polizeibehörde zu schließen. Eine Entschädigung durch das Reich oder die Länder wegen eines Schadens, der durch die angeordnete Sperre entsteht, ist nicht stat.

Sauberhaltung des Einzelhandels

In der Gewerbeordnung wird eine Vorschrift über die Sauberhaltung des Einzelhandels eingefügt:

Die Ausübung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs kann untersagt werden, wenn sich aus einer Beurteilung des Handelsbetriebs wegen unzureichender Sauberhaltung oder einer anderen strafbaren Verletzung fremder Vermögens oder wezara Wuchers oder aus wiederholten

Gauleiter und Statthalter Sprenger

sprach am Sonntag Abend in der Turnhalle. Bericht siehe 2. Seite.

Verurteilung des Handelsstrebenden wegen schweren Verstoßes gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb keine Unzuverlässigkeit in Bezug auf den Gewerbebetrieb ergibt.

Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde kann die Wiederaufnahme des Handels gestatten, wenn seit der Unterjagung mindestens ein Jahr verlossen ist.

Zugabeverbot ohne Ausnahmen

Die in der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Wirtschaft vom 9. März 1932 enthaltene Ausnahme vom Zugabeverbot wird gestrichen.

Diese Vorschrift tritt am 1. September 1933 in Kraft. Ansprüche aus vorher eingeleiteten Zugabegeschäften bleiben unberührt. Jedoch dürfen die auf Grund der aufgehobenen Vorschrift ausgegebenen Gutscheine nach dem 31. Dezember 1933 nur noch durch Zahlung des anstelle der Zugabe angebotenen Barbetrages eingelöst werden. Reicht die Zahl der im Einzelhandel zur Verfügung stehenden Gutscheine zum Bezug des ganzen Barbetrages nicht aus, so kann nach dem 31. Dezember 1933 ihre Einlösung durch einen verhältnismäßig geminderten Betrag verlangt werden.

Deutscher Protest in Wien

Wegen des unfreundlichen Empfanges.

Berlin, 16. Mai.

Die deutsche Gesandtschaft in Wien ist angewiesen worden, wegen der bekannten Vorfälle, die sich während des Besuchs des Reichsjustizkommissars Dr. Frank, des preussischen Justizministers Kerl und des Ministerialdirektors Dr. Freisler ereigneten, bei der österreichischen Regierung scharfen Protest zu erheben.

Dieser Protest bezieht sich in erster Linie auf den unfreundlichen und ungewöhnlichen Empfang der reichsdeutschen Herren auf dem Flugplatz.

Keine Parteien mehr

Erklärung des bayerischen Innenministers.

Regensburg, 16. Mai.

Der bayerische Innenminister Wagner erklärte am Montag vor Vertretern der Behörden u. a.: Wenn wir heute die Führung des Staates in der Hand haben, so ist das der Ausdruck des gesamten Volkswillens. Ich habe auf meiner Fahrt durch die bayerischen Gaue die Überzeugung gewonnen, daß das deutsche Volk keine Parteien, weder SPD, SPD, noch BVP, mehr will. Das Volk fühlt sich von den Parteien betrogen. Es gibt heute nur mehr eine deutsche Volksebewegung. Aus meinen Eindrücken habe ich die notwendigen Entschlüsse gezogen für die Zukunft.

Ich erkläre hiermit in diesem altfeindlichen Saale als Verantwortlicher für die bayerische innere Staatsverwaltung und für die bayerische Polizeiverwaltung, daß ich in Zukunft keine Parteien mehr dulden werde. Was von den Führern dieser Parteien ohne Volk noch übriggeblieben ist, muß seine Schlussfolgerungen ziehen. Die Zeit ihrer politischen Wirksamkeit ist vorbei. Entweder beugen sie sich dem, was die Nation will, oder sie sollen abtreten.

Wir machen die Tore weit auf für alle, die zusammenstehen wollen. Wer aber glaubt, nicht abtreten zu sollen von der Stelle, die für ihn nicht mehr zu halten ist, der täuscht sich. Er ist ein Narr oder ein Verbrecher. Wir werden die dem Volke gegebene Autorität zu wahren wissen.

Reorganisation des Zentrums

Positive Mitarbeit. — Sauberkeit!

Berlin, 15. Mai.

Die Landesvorsitzenden, Wahlkreisvorsitzenden und Generalsekretäre der Zentrumspartei tagten unter Vorsitz des neuen Führers Dr. Brüning, um sich mit den Maßnahmen zur Reorganisation der Zentrumsbewegung und einer positiven Mitarbeit für eine christliche, nationale und soziale Erneuerung des deutschen Volkes zu befassen. Es kam dabei, wie aus Zentrumskreisen mitgeteilt wird, eine einmütige Auffassung über die Gesamtlage zum Ausdruck, und von allen Seiten fanden die grundlegenden Ausführungen Dr. Brünnings ungeleiteten Beifall.

Zum Zwecke der generellen Regelung der Haltung der Zentrumspartei gegenüber Parteigehörigen und insbesondere Mandatsträgern, die in Prozesse verwickelt sind und die ja im übrigen ihre Mandate zur Verfügung gestellt haben, ist angeordnet worden, daß ihre Funktionen bis zur gerichtlichen Entscheidung ruhen. In Fällen mit klar erkanntem Tatbestand wird das Notwendige veranlaßt. Im übrigen ist ein besonderes Ehrenge richt zur Prüfung aller Fälle eingesetzt worden.

Krise des guten Willens

Der Sturm nach dem Trommelfeuer ist ausgeblieben. Konzentrisch hatte man in Genf alle verfügbaren Offensivkräfte gegen Deutschland massiert. Es hagelte, nicht nur in Genf, von Erklärungen, in denen Deutschland die Schuld am Scheitern der Abrüstung, damit am Scheitern der Wiedergesundung, kurz die Schuld an der Fortdauer und Verschärfung der Weltkrise überhaupt zugesprochen wird. Inzwischen sind diese Kanonenschläge verhallt und — man ist in Genf trotzdem noch versammelt. Gewiß, diese Tatsache darf nicht darüber täuschen, daß irgendeine Änderung in der Gesamtsituation nicht eingetreten ist. Immerhin, das Trommelfeuer hat doch wohl den Sinn gehabt, die deutsche Stellung stürmisch zu machen und man wundert sich nur, daß man schließlich kampflos nach einem Weg suchte, der diesen Sturm auf die deutsche Stellung vermeidbar machte. Daß man ihn schließlich auch fand, verwundert weniger. Die vorausgegangenen Ereignisse waren nur ein Kennzeichen dafür, daß die Weltpolitik in eine Krise des guten Willens hineingemündet worden ist.

In der Schlussberatung hat der deutsche Konferenzvertreter, Vizekanzler Brüning, sehr umsichtig und sehr eindrucksvoll — die Wirkung blieb auch nicht aus — noch einmal klargestellt, daß Deutschland den besten Willen habe, zum Erfolg der Konferenz beizutragen. Abgesehen davon, daß Brüning über große persönliche Sympathien verfügt, die einer solchen Erklärung Nachdruck verleihen, konnten schließlich die vereinten Gegner an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß von Deutschland her Bereitwilligkeitserklärungen in mehrfacher Ausführung abgegeben wurden. Sowohl der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, als auch der Reichswehrminister von Blomberg hatten eindeutig bekundet, daß Deutschland bereit sei, einen Umbau seiner Heeresorganisation vorzunehmen, wenn einmal das Werk der tatsächlichen, den Frieden wirklich sichernden Abrüstung bei den anderen ausgelöst werden könnte und wenn schließlich Deutschland für den Umbau seiner Wehrmacht die entsprechende Frist gegeben würde. Dabei ist es wohl billig, für diese „Angleichung“ in Deutschland die gleichen Fristen anzusetzen, wie sie die Gegenseite für sich selbst beansprucht.

Aber das sind schon Einzelheiten, die den Rahmen dieser Betrachtung sprengen. Kernstück bleibt, daß Deutschland, wie in den vergangenen Jahrzehnten die gute Tat, auch diesmal den guten Willen bekennt hat, an einer Befriedung und damit am Bau jenes Fundamentes mitzuwirken, der die Befriedung der Welt von der politischen und damit von der wirtschaftlichen Krise bringen soll. Wenn trotzdem die Weltpolitik an einer Krise des guten Willens krankt, dann nicht durch unsere Schuld. Deutschland wird Gelegenheit nehmen, dieses Faktum noch einmal vor aller Welt klarzulegen. Die plötzliche Einberufung des Reichstages, die die Reichsregierung beschlossen hat, gibt dafür willkommenen Rahmen. Wenn am Mittwoch die deutschen Volksvertreter sich versammeln, um mitten in einer Zeit weittragender, noch längst nicht innerlich ausgeglichener Umwälzungen zu den Fragen der Weltpolitik vom deutschen Standpunkt aus Stellung zu nehmen, dann wird die Welt erleben können, daß in diesen Fragen ungeachtet aller sonst noch bestehenden Spannungen die Nation einig ist und ihre geschlossene Kraft einsetzt, wenn es gilt, für Deutschland das Recht zu sichern.

Die Nachrichten, die aus Genf vorliegen, zeigen, daß diese plötzliche Einberufung des Reichstages einen starken Eindruck hervorgerufen hat. Wenn weiter aus ihnen hervorgeht, daß man in Genf nicht gerade auf eine angenehme Überraschung gefaßt war, so beweist das nur, daß hier von deutscher Seite ein Gegenanschlag geführt worden ist, der aus der Defensivstellung, in die Deutschland durch die nahezu geschlossene Einheitsfront der anderen hineingeraten ist, herauszuführen geeignet erscheint. Der Reichstag wird eine Willensbekundung des ganzen deutschen Volkes vor aller Welt herbeiführen und so den deutschen Vertretern für den Fortgang der Verhandlungen eine gestärkte Position schaffen. Der Vizekanzler Brüning ist selbst von Genf nach Berlin gekommen, und er wird wohl, wenn nicht alles täuscht, an der Reichstagsitzung selbst teilnehmen und erst dann wieder nach Genf zurückkehren. Dann kann er nicht nur als diplomatischer Sprecher, sondern auch als Augenzeuge der Vertretung der Nation in dem Oremium fortsetzen, bei dem heute tatsächlich die Verantwortung dafür liegt, ob noch in diesem Jahr die Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Welt geschaffen werden können.

In London ist inzwischen ein Quartiermacher des Völkerbundes angekommen, um dort für die Unterbringung der verschiedenen Abordnungen der Weltwirtschaftskonferenz Sorge zu tragen. Schon im nächsten Monat soll diese Konferenz das Werk der Rettung aus der Weltwirtschaftskrise beginnen. Die deutsche Delegation wird aller Voraussicht nach vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht geführt werden. In New York, wo Schacht jetzt die letzten Botschaften mit den Bankiers, darunter auch mit Harrison und Morgan, abgeschlossen hat, äußerte er jedenfalls bereits, daß er an der Londoner Konferenz teilnehmen werde. Nun, von keiner Seite, nicht zuletzt auch von Amerika, ist ein Zweifel daran gelassen worden, daß in London nur dann fruchtbare Arbeit geleistet werden kann,

...ant de l'œuvre
...curieuse

Kreistag des Main-Taunus-Kreises

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Dr. Janke war am Samstag vormittag der Kreistag zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Die Sitzung, an der sämtliche Abgeordnete bis auf die Herren Rida und Weich von der SPD. nebst den Kreisratsmitgliedern teilnahmen, währte nur knapp eine Stunde.

Eine üble Erbschaft ist dem Main-Taunus-Kreis aus dem ehem. Landkreis Wiesbaden mit dem Nachlaß der Kreisparasse des Landkreises Wiesbaden verblieben. Diese Kasse ist bekanntlich durch die Nachschüsse ihres Direktors und Rechners mit vielen Schulden verlastet. In die Erbschaft muß sich der Main-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden als Rechtsnachfolger teilen. Zu dieser Erbschaft gehört auch das Hotel „Prinz Althaus“ in Wiesbaden. Dieses Hotel hatte die Kasse unter Ausbietung ihrer Hypotheken und dem Mindestangebot seinerzeit für 314.000.— Mark bei der Zwangsversteigerung übernommen. Nun konnte man das Hotel für 56.000.— Mark verkaufen. Man muß unter den gegenwärtigen Umständen froh sein, daß dies Geschäft noch zu Stande kam. Der Besitz bringt Abgaben etc. nur weiteren Vermögensverlust. In den jetzt durch den Verkauf entstandenen Verlust teilen sich der Main-Taunus-Kreis zu einem Drittel und die Stadt Wiesbaden mit zwei Dritteln.

Weiter wurde nach dem Vortrag des Herrn Landrats die

Reihenfolge der Vertretung festgelegt. Nach den neueren Bestimmungen wird der Landrat bei kurzen Verhinderungen durch den Reg. Assessor bei längeren Verhinderungen durch den hierfür bestimmten Kreisdeputierten vertreten. Hierfür wurde vom Kreistag Herr Ruchs-Bad Soden bestimmt. Erst wenn auch dieser verhindert ist, tritt der zweite Deputierte Herr Bürgermeister Schauer-Warheim in Funktion.

Ebenfalls auf Vortrag des Herrn Landrats beschloß sodann der Kreistag, seinen Mitgliedern und den Kreisratsmitgliedern keine Pauschalentschädigung mehr für die Sitzung (zuletzt 5 Mk.) sondern nur Ersatz der wirklich entstandenen Auslagen zu gewähren. Die Regelung der Tagelöhner für die Beamten und Angestellten wurde, wie schon erwähnt, wieder abgelehnt.

Auf die Zuschläge zur Grunderwerbssteuer kann der Kreis, wie Syndikus Dr. Engelhardt berichtet, leider nicht verzichten. Die Zuschläge werden daher auch für 1933 auf 2 Prozent festgelegt.

Es erfolgte sodann nach dem Referat des Kreis Syndikus Herrn Dr. Engelhardt die Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen u. Geschworenen. Gewählt wurden für das Amtsgericht Hochheim: Osterling, Dr. Risse, Dr. Stamm, J. Schleidt Jr., sämtlich aus Hirsheim; Krummelbein-Hochheim und Jakob Dillmann-Weilbach.

Aus der Umgegend

Wiesbaden. (Die Mitglieder des Bezirksausschusses.) Durch Beschluß des Provinzialausschusses in Kassel wurden die Mitglieder des Bezirksausschusses neu gewählt. Es sind dies: Dr. Lier, Syndikus der Handelskammer Frankfurt am Main, Amtsgerichtsrat Dr. Schaeffer, kommissarischer Universitätskurator und stellvertretender Landrat des Kreises Weimar, Regierungs- und Landratsrat Dr. Engelhardt, kommissarischer Landrat am Main, Justizobersekretär Pielartz-Wiesbaden. Zu ersten Stellvertretern wurden gewählt: Landgerichtsrat Dr. Schaeffer-Frankfurt am Main, Referendar Th. Niesing-Frankfurt am Main, Landwirt Karl Meh 2., Frucht (Kreis St. Goarshausen), Landrat Dr. Engelhardt, Schlangenbad, Postmeister und stellvertretender Landrat des Unter-Taunus-Kreises. Aus der Wahl als zweite Stellvertreter gingen hervor: Gerichtsassessor Dr. Engelhardt-Frankfurt am Main, Oberpostinspektor Karl Engelhardt-Frankfurt am Main, Regierungsbauinspektor Grimath-Steinbach, Landwirt Karl Ohl, Birlenbach (Unter-Taunus-Kreis). Die endgültige Bestätigung der neuen Bezirksratsmitglieder durch den Oberpräsidenten dürfte in Kürze erfolgen.

Bad Ems. (Enthaltung des Emser Kriegerdenkmals.) Unter Beteiligung großer Mengen von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgegend wurde hier das Kriegerdenkmal für die im Weltkrieg Gefallenen in den Anlagen des Bades enthielt, wo auch eine historische Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Kaiserlichen Gesandten Benedetti 1870 stattfand. Der Entwurf des Bauamtes Diez, Regierungsrat Schäfer, wurde im Namen des Denkmalausschusses allen Beteiligten, insbesondere den beiden Emser Kriegervereinen, die Träger des Gedankens und der Ausführung gewesen sind, dem Bildhauer Land-Köln. Dann sprach Staatskommissar Dr. Reinshausen (Berlin), der betonte, daß dieses Denkmal eine Mahnung darstelle an den Zusammenbruch des Weltkriegs und an die Notwendigkeit neuen Kampfes um die Größe des Vaterlandes nach Ueberwindung einer Zeit des Niederganges. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes Kpfhäuser, General a. D. v. Bismarck, übergab im Namen der Emser Kriegervereine das Denkmal an die Stadt Ems, deren Bürgermeister dankte es mit Dankesworten an den Bildhauer übernahm den Rednern und den Vertretern der übrigen Behörden.

Oberroßbach (Oberwesterwald). (In den Flammen ums Leben gekommen.) In der Schreinerei der Sahn in Oberroßbach brach nachts Feuer aus, das in den Holzvorräten und dem Holzwerkzeug des Gebäudes reiche Nahrung fand. Das aus zwei Stockwerken bestehende Gebäude wurde trotz angestrengter Bekämpfung der Feuerwehr vollständig ein Raub der Flammen. Der eheerliche Stockwerk wohnende alte Onkel des Besitzers, der sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, starb in den Flammen den Tod.

Kassel. (Verletzung des Kasseler Oberstaatsanwaltes.) Wie die „Kasseler Post“ erfährt, ist Oberstaatsanwalt am Landgericht Kassel, Wellmann, durch einen deutschen Ofen verletzt worden. Als vorläufiger Vertreter des Oberstaatsanwaltes Wellmann hat Oberstaatsanwalt Treichel, bisher in Neuwied, die Dienstgeschäfte übernommen. Oberstaatsanwalt Treichel ist gleichzeitig der Vertreter des seit dem 15. März erkrankten Generalstaatsanwaltes Trautmann.

Darmstadt. (Die Handballer des Panzer-Klubs „Deutschland“ in Darmstadt.) Die Handballmannschaft des neuen Panzerkreuzers „Deutschland“ trat in Darmstadt ein, wo sie ein Handballspiel gegen den Sportverein 1898 austrug. Die Gäste wurden von dem Vorsitzenden Dr. Werner und Oberbürgermeister Herzlich empfangen und auch von der Darmstädter Bevölkerung in einem deutschen Abend herzlich begrüßt. Der Kampf hatte das Handballspiel am Sonntag, in dem die Gäste mit 13:3 unterlagen, unter dem waffenbrüchigen Eindruck zu leiden.

Frankfurt a. M. (Festnahme eines Heubriefgeheuchlers.) Der Kriminalpolizei ist gelungen, den heubrieflich gefachten Betrüger Wilhelm Gramm aus Erfurt hier festzunehmen. Gramm hielt sich längere Zeit in Frankfurt unter falschem Namen auf. Er hatte sich Wilhelm, Erbsohn und Waise Heinz aus Erfurt, die auch Papiere auf diese Namen. Zuletzt war er Hauptvertreter eines Zeitschriftenverlages. Er beschaffte Interessenten, denen er die zukünftige Provision jedoch nicht auszahlte. Früher war er Vertreter einer Wäsche- und Musterkoffer er unterschlagen hat. Es ist dabei anzunehmen, daß Gramm unter den erwähnten Namen weitere Betrügereien begangen hat. Die Festnahme ist die tatkräftige Unterstützung der SS und SA vor sich zu nehmen.

Frankfurt a. M. (13 Personen wegen Glücksspielen festgenommen.) Die Frankfurter Polizei geht energisch gegen Lokale vor, in denen Glücksspiele gespielt werden. In einem Lokal im Holzgraben wurden neun und in einem anderen Lokal vier Personen beim Glücksspiel überrascht und festgenommen.

Frankfurt a. M. (Nach ein Todesopfer des Autounfalls im Taunus.) Das schwere Autounfall bei Königstein i. T. hat noch ein zweites Todesopfer gezeugt. Der in das höchste Krankenhaus eingelieferte SA-Mann Fritz Negroth aus Frankfurt a. M., Schönehauserstraße 13, ist im Laufe des Sonntags gestorben.

Frankfurt a. M. (Eine Neueinführung des Rundfunkhörens.) Um den Rundfunkhören möglichst zu einer festen Zeit ein knappes Bild über die wichtigsten Tagesereignisse zu geben, sendet der Südwestdeutsche Rundfunk ab Montag, 15. Mai, wochentäglich um 18.45 Uhr „Kurzbericht vom Tage“.

Biebesheim (Ried). (Die erste Kirchweih im Hesse.) Die erste diesjährige Kirchweih fand hier statt. Die Biebesheimer Kirchweih findet alljährlich im Gegensatz zu allen anderen hessischen Kirchweihen im Frühjahr statt und erfreut sich deshalb bei allen Kirchweihbesuchern der weiten Umgegend eines besonderen Ruhmes.

Mainz. (Kommunistischer Gesangsverein.) In Durchführung der Anordnung des Staatskommissars für das Polizeiwesen in Hessen, wurden auch in Mainz durch die Polizei die erreichbaren Vermögenswerte der SPD., des aufgelösten Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und der „Volkszeitung“ beschlagnahmt. Wegen Verdunkelungsgefahr wurde hierbei der sozialdemokratische Parteisekretär Freitag in polizeiliche Schutzhaft genommen. Des weiteren wurden durch die politische Polizei in der letzten Zeit wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen, insbesondere bei Anhängern der SPD., durchgeführt. Es wurden dabei umfangreiches Schriftmaterial, zwei Schreibmaschinen, Versteckungsgeräte, Waffen aus Heeresbeständen usw. beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden in polizeiliche Schutzhaft genommen und im Konzentrationslager in Osthofen untergebracht. Gegen vier Personen wurden Verurteilungen wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingelesen. Weiterhin wurden mehrere Personen im Besitz verbotener Schusswaffen verhaftet. In einem Gartenstück wurden 550 m Jünchsmur vorgefunden. Ein Gesangsverein, der kommunistische Tendenzen verfolgte, wurde bei einer Übungsstunde in einer hiesigen Wirtschaft ausgehoben und aufgelöst.

Mainz. (Die Ursache des Mainzer Straßenbahn-Unfalls.) Nachdem der Unglücksfall des Straßenbahnunfalls einer eingehenden Untersuchung durch Probefahrten von einer Reihe von Sachverständigen unterzogen worden ist, steht einwandfrei fest, daß die Behauptungen des Wagenführers richtig sind und die Strombremse verlagert hat. Dadurch war es dem Wagenführer unmöglich, den Straßenbahnzug auf der steilen Strecke zum Halten zu bringen und das Unglück zu verhindern.

Nidda. (Nationalsozialistischer Junglandbundtag in Nidda.) Am 27. und 28. Mai wird hier eine große nationalsozialistische Junglandbundtagung stattfinden, zu der man etwa 10.000 Besucher erwartet. Mit der Tagung wird eine Versammlung des nationalsozialistischen Lehrerbundes für den Kreis Büdingen verbunden werden, in welcher Oberschulrat Ringshausen zugegen sein wird. Nach einem Begrüßungsabend am Vortage wird die Haupttagung am Sonntag, den 28. Mai, zunächst einen Feldgottesdienst bringen und am Nachmittag die große Tagung mit einem Festzug eingeleitet werden. Der Vorsitzende der Reichsgemeinschaft deutscher Bauern, Walter Darre, wird die Festrede halten. Ferner haben weitere bekannte Führer der NSDAP. ihr Erscheinen zugesagt. Es wird u. a. damit gerechnet, daß der preußische Ministerpräsident Göring, der sich in dieser Zeit im Taunus aufhält, zu der Tagung kommen wird.

Buchbach. (Buchbach will sein Finanzamt wiederhaben.) Hier fand eine große Bürgerversammlung statt, die auf Veranlassung der wirtschaftlichen Organisationen unserer Stadt, des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, des Einzelhandels- und des Ortsgewerbevereins, veranstaltet wurde. Die Versammlung drehte sich um die Rücküberlegung des Finanzamtes Buchbach. Das Hauptreferat hielt Bürgermeister Dr. Scheller-Buchbach. Daneben sprachen noch einige weitere Redner. Schließlich wurde einstimmig eine Entschließung an den Reichsfinanzminister angenommen, in welcher im Interesse von Handel und Gewerbe und Erhaltung des Mittelstandes der Stadt Buchbach dringend gebeten wird, das erst vor einigen Monaten in Buchbach aufgehobene Finanzamt wieder nach dort zurückzuverlegen. Es wird in der Entschließung weiter betont, daß die Aufhebung des Finanzamtes Buchbach in wirtschaftlicher keine Ersparnisse für die Finanzverwaltung gebracht hat, wohl aber für Buchbach und Umgegend schwere Nachteile. Daher bittet die Versammlung dringend, das Finanzamt Buchbach wieder einzurichten. Die Versammlung schloß mit begeisterten Vertrauensfundgebungen für den Reichspräsidenten, den Reichsfinanzminister und den hiesigen Staatspräsidenten, die alle drei Ehrenbürger von Buchbach sind.

Alsfeld. (Das Becherleeren hat aufgehört.) In unserer kleinen Nachbarstadt Romrod, die durch den alljährlichen Jagdausflug des früheren Großherzogs von Hessen in allen Teilen Hessens bekannt geworden ist, besteht seit dem 15. Jahrhundert die Sitte, daß jedes neue Mitglied des Gemeinderats den silbernen Becher der Stadt mit einem Liter Wein als Inhalt in einem Zug ohne Unterbrechung austrinken muß. Wer das nicht fertig brachte, mußte als Strafe soziale Flätschen Wein trinken, als er bei seinem Antritt Tropfen in dem Becher zurückgelassen hatte. Der auf diese Weise zusammengekommene Vorrat an Wein wurde dann von dem Gemeinderat gemeinsam vertilgt. In Anbetracht der schwierigen Zeitverhältnisse und der wirtschaftlichen Ungunst hat nun der neue Gemeinderat, der dieser Tage sein Amt antrat, diesen alten Brauch nicht mehr zur Anwendung gebracht. Damit dürfte wieder eine alte oberhessische Sitte der Zeitentwicklung erliegen sein.

Autounfall — Zwei Tote

Reichenbach i. B., 15. Mai. Beim Passieren einer Kurve auf abfallender Straße rannte ein Personenkraftwagen gegen eine Mauer. Der Führer und seine Frau erlitten den Verletzungen.

Zwei Elefanten verbrannt

Berlin, 15. Mai. Wie die Berliner Pressestelle des Zirkus Gleich mitteilt, sind beim Transport des Zirkus von Marzelle nach Lyon zwei Elefanten umgekommen. Aus bisher unbekannten Gründen brach in einem Waggon des Transportzuges Feuer aus, dem die beiden Elefanten zum Opfer fielen, während sich die Begleiter durch Abpringen aus dem fahrenden Zuge retten konnten.

Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

Mannheimer Produktenbörse vom 15. Mai: Es notierten in Reichsmark per 100 Kilogramm waggontrei Mannheim: Weizen, incl. 21.75 bis 21.90; Roggen, incl. 17.40; Hafer, incl. 14.75 bis 15; Sommergerste, incl. 19 bis 19.50; Futtergerste 17.50; La Platamais, gelber, mit Soja 20.50; fädd. Weizenmehl, Spezial Null, mit Austauschweizen 31.25 bis 31.50; fädd. Weizenmehlspezial 34.25 bis 34.50; fädd. Weizenbrotmehl 23.25 bis 23.50; Roggenmehl, 60—70prozentige Ausmahlung, nordb. 23 bis 24, desgl. pfälz. und fädd. 24 bis 25; Weizenkleie, fein 7.75; Vortreiber 11.80 bis 12, Erdnusskuchen 11.50 bis 11.75.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 15. Mai: Auftrieb: 1175 Rinder, davon 346 Ochsen, 85 Bullen, 372 Kühe, 319 Färsen, ferner 635 Kälber, 33 Schafe, 3770 Schweine. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen 29 bis 32, 25 bis 28, 20 bis 24; Bullen 27 bis 30, 22 bis 26; Kühe 25 bis 27, 21 bis 24, 17 bis 20, 12 bis 16; Färsen 30 bis 33, 27 bis 29, 22 bis 26; Kälber 38 bis 41, 33 bis 37, 25 bis 32; Schafe nicht notiert; Schweine 37 bis 39, 36 bis 40, 35 bis 39, 32 bis 37. — Marktverlauf: Rinder ruhig, ausverkauft, Kälber und Schafe ruhig, geräumt; Schweine mittelmäßig, ausverkauft.

Frankfurter Produktenbörse vom 15. Mai: Amtlich notierten: Weizen, incl. 21.50; Roggen, incl. 17.25 bis 17.40; Hafer 14.75 bis 15; Weizenmehl, fädd. 30.50 bis 31.50; Roggenmehl 23.35 bis 25; Weizenkleie 7.75; Roggenkleie 8.70; Sojafahrot 10 bis 10.50; Palmkuchen 9.50 bis 9.75; Erdnusskuchen 11.55 bis 11.85; Heu, fädd. 4.30 bis 4.50; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 2.20; Treber, getrt. 11.50 bis 11.75 Markt; alles per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig, Mähenabfälle gefragt.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 15. Mai: Es notierten in Reichsmark je 100 Kilogramm: Weizen, wärrt. 21.50 bis 22; Roggen, wärrt. 17.50 bis 18; Braugerste 18 bis 19; Hafer 13.75 bis 14.50; Futtergerste 16.50 bis 17.50; Weizenheu 3.5 bis 4; Rlecheu 4.5 bis 5.5; Stroh, drahtgepreßt 2.20 bis 2.50; Weizenmehl, Spezial Null 32.75 bis 33.25; Kleie 7.50 bis 8; Brotmehl 25.75 bis 26.25.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten, Wetter; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstands-meldungen; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12 Konzert; 13.15 Nachrichten; Wetter; 13.30 Mittagskonzert; 14 Nachrichten; 14.10 Werbefonzert; 15 Gekleiner Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter; 18.30 Konzert; 19 Stunde der Nation.

Dienstag, 16. Mai: 15.20 Hausfrauenstunde; 18 Der Himmel im Mai und Juni, Vortrag; 18.25 Die Bedeutung der deutschen Mystiker für unsere Zeit, Vortrag; 20 Stunde der Wehrmacht; 21 Deutscher Almanach; 21.15 Unterhaltungskonzert; 22.45 Nachtmusik.

Mittwoch, 17. Mai: 15.20 Jugendstunde; 18 Räte altgermanischer Sitten und Bräuche in unserer Zeit, Vortrag; 18.25 Zeitfunk; 20 Unterhaltungskonzert; 21 Zwei Soldaten unterhalten sich; 21.35 Kammermusik; 22.20 Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 18. Mai: 9 Schulfunk; 15.20 Jugendstunde; 18 Goethe und die französische Revolution; Vortrag; 18.30 Jagd auf deutsche Wildpferde, Vortrag; 20 Unterhaltungskonzert; 21.15 Konzert; 22 Deutscher Almanach.

Freitag, 19. Mai: 10.10 Schulfunk; 18 Kurzvortrag; 18.25 Triers Grenzlandwirtschaft und das Verfaller Diktat, Vortrag; 20 Konzert; 20.30 Schallplatten; 21 Deutscher Almanach; 21.10 Gen Oskand wollen wir reiten, Hörfolge; 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nacht-funk.

Samstag, 20. Mai: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.25 Zeitfragen; 20 Richard Benz beipricht sein letztes Buch; 20.15 Hochzeit im Hause Hampelmann; 22.45 Nachtmusik.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Als gefunden wurde abgegeben: „Eine Armbanduhr“. Eigentumsansprüche sind auf dem Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Flörsheim am Main, den 15. Mai 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Am Donnerstag, den 18. ds. Mts. um 11 Uhr wird auf dem Rathaus Zimmer 3 die Lieferung von 70 Zentner Düngung und eine Fuhr Stroh für den Gemeindefußball vergeben.

Flörsheim am Main, den 15. Mai 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Aus Gründen der Vereinfachung hat der Provinzialausschuß beschlossen, die Beiträge zur Hesse-Nassauischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Gemeinnützigen Landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung nicht mehr durch die Gemeinden, sondern im Regierungsbezirk Kassel durch die Landesrentenstellen u. im Regierungsbezirk Wiesbaden durch die Zweigstellen der Nassauischen Landesbank zu erheben. Die Beitragspflichtigen erhalten demnach schriftliche Mitteilung über die von ihnen zur Restumlage der Berufsgenossenschaft für 1932 und zur Haftpflichtversicherungsanstalt für 1933 zu zahlenden Beiträge. Die Hesse-Nassauischen werden die Beiträge in einem Hebestermin erheben.

Die Reste aus früheren Umlagen sind von den Magistraten, Gemeinden weiter einzuziehen und nach dem bisherigen Verfahren an die Zessionskasse in Kfm.-Hochst weiter abzuführen. Für mögl. baldige Abführung der Reste bitte ich befohlen zu bleiben.

i. B. gez. Dr. Ehrlicher, Reg.-Mf. Beglaubigt: gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim am Main, den 12. Mai 1933.

Der Bürgermeister: Land.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Reichsangehörige bis auf weiteres zum Grenzübergang bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen.

Zur Erlangung dieses Sichtvermerks ist die Ausstellung einer Bescheinigung dahingehend erforderlich, daß gegen die Erteilung des Sichtvermerks Bedenken nicht erhoben werden. Diese Bescheinigung wird von der Ortspolizeibehörde ausgestellt und ist dem Herrn Landrat in Kfm.-Hochst vorzulegen. Außer dieser Bescheinigung müssen selbständige Gewerbetreibende und Angehörige freier Berufe noch eine solche des Finanzamtes vorlegen. Von nicht selbständigen Gewerbetreibenden kann dieselbe gefordert werden.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ohne Vorlage dieser Bescheinigung eine Sichtvermerkerteilung vom Herrn Landrat nicht erfolgen kann.

Flörsheim am Main, den 13. Mai 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Der großen Notlage der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnerei Rechnung tragend, hat der Preussische Minister bewilligt, daß für die nach § 2 Abs. 1b des Grundbesitzsteuergesetzes veranlagten land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Grundstücke die am 15. Mai 1933 fällige Vierteljahresrate der Staatlichen Grundbesitzsteuer von Amts wegen mit dem Ziele der Riederzahlung zurückgezahlt wird.

Der Regierungspräsident
Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht mit dem Hinzufügen, daß es sich um die in dem Steuerzettel in der Rubrik „Staatliche Grundbesitzsteuer“ unter 2 angegebenen Beträge handelt.

Somit Zahlung geleistet ist erfolgt Anrechnung der Lage des Steuerzettels an der Gemeindefasse.

Flörsheim am Main, den 16. Mai 1933.

Der Bürgermeister: Land.

Das Umhertreiben von Privatpersonen (besonders Kindern) am JMD-Lager am Bahnhof ist strengstens verboten. Alle Übertretungen, die mir zur Kenntnis kommen, werden rüchlos bestraft.

Flörsheim am Main, den 3. Mai 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Land.

Für die liebevolle Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes danken herzlichst!

Familie H. Finkel

Flörsheim, den 15. Mai 1933

Bekanntmachung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand

Infolge verwaltungstechnischer Gründe muß die für Mittwoch, den 17. Mai 1933, anberaumte

Versammlung

verlegt werden. Der neue Termin wird noch bekannt gegeben.

Kampfbundobmann: Fr. Anger.

Mode-Zeitungen

Mode-Album v. Beyer, Vobach, Lyon, Ullstein usw. stets vorrätig, auf Wunsch im Abonnement zugestellt

Martin Hummel, Rüsselsheim
Buchhandlung, Waldstraße. Telefon 149



Die Gartenlaube
30 Pf.
Ratschläge für Haushalt und Erziehung, Romane, Novellen, viele Aufsätze und Bilder.
Bestellungen: Buchhandel, Post und Verlag Schöb, Berlin SW 68

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Mittwoch 7 Uhr hl. Messe für Josef Adam (Arantenhaus)
7 Uhr Jahramt für Elisabeth Bownfel geb. Richter.
Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe für Martin Riß (Schwst.).
7 Uhr Amt für Eheleute Karl Bles, Sohn und Schwiegertochter.
Freitag 7 Uhr hl. Messe für Eheleute Jakob Lecher (Arantenhaus), 7 Uhr Stiftungsamt, Safr. Bruderschaft.
Samstag 6.30 Uhr hl. Messe für Susanna Burchard (Schwst.).
7 Uhr Jahramt für Kath. Siegfried.

Achtung! SA-Reserve

Alle Parteigenossen über 40 Jahre melden sich zur SA-Reserve an. Anmeldung nimmt nur entgegen Pg. Schneider (Kreissparkasse oder Hindenburgstraße 1.)
Vollgenossen die bisher der NSDAP nicht angehören, können trotz Sperre ihren Beitritt zur Partei durch Anmeldung zur SA-Reserve vollziehen.

Eine Brücke

zum Leben der Zeit

Unsere heutige Zeit geht rasch und lebhaft durch den Tag. Abwechslung ist ein Bedürfnis des Geistes. Nach aufreibendem Tagewerk verlangt der Abend eine Entspannung, ein seelisches Ausruhen.

Welhagen & Klafings Monatshefte bilden eine ebenso geistreiche wie unterhaltsame Lektüre. Dem Leser werden die freien Stunden zu einem Born der Erholung und Freude! Jedes Heft ist ein Spiegel der zeitgenössischen Literatur und unserer gegenwärtigen Kultur; es unterrichtet über Bewegungen und Fortschritte der Kunst, Technik, des Theaters, Films, Sports usw. Von bleibendem künstlerischem Wert ist der farbenfrohe Bilder Schmuck, der in der ganzen Welt berühmt geworden ist.

Monatlich ein Heft für nur RM. 2.10

Der Verlag von Welhagen & Klafing, Leipzig übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pf. in Marken für Porto kostenlos ein Probeheft.

Inferiert in der Flörsheimer Zeitung



Ihr Wasserkessel sagt's Ihnen auch

wie hart und kalkreich Ihr Brunnen- und Leitungswasser ist. Deshalb am Waschtisch immer erst daran denken, das Waschwasser vor Bereitung der Lauge mit etwas Henko Bleich-Soda weichzumachen! Nur so durch wird das Waschmittel richtig ausgenutzt. Henko macht in kurzer Zeit Wasser weich und waschbereit!

Henko

Henkel's
Wasch- und
Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko!

2 Zimmer u. Küche

mit Zubehör
zu vermieten
Näheres im Verlag.

Kinderwagen

Klappwagen
Wochenendausflug
bedeutende Preisermäßigung
München, Mainz, Köln
Größe Auswahl an

Radio

2 Röhren für 40.— Mk.
zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

KOSTENLOS

haben wir für Sie
eine Probeausgabe
unserer Programm-
blätter
S.R.Z.
10. Westd. Rundfunk-
Schreiben Sie an
S.R.Z., Frankfurt
Bücherstraße 10

Wenn Sie allein sind--



Alle Leser dieser Zeitung erhalten ohne Pfand

die interessantesten und besten Bücher der Leihbibliothek „Alles für Alle“ nach eigener Wahl ins Haus gesandt. Unser Bestreben ist es, für eine ganz geringe Leihgebühr nur lesenswerte Literatur zu verbreiten, um dem guten Buch neue Leserkreise zu erschließen und ihm neue Freunde zu gewinnen. Wir senden Ihnen im Postpaket

4 Bände für nur RM 1.- | Leihgebühr
10 Bände für nur RM 2.- | im Monat
zuzgl. Porto

Wenn sich fünf Bücherfreunde zusammen monatlich 10 Bände für M. 2.- Leihgebühr schicken lassen, zahlt der einzelne

mithin nur 1 Pf. pro Buch u. Woche

Für die erste Sendung stellen wir Ihnen folgende 10 Werke moderner Autoren zur Auswahl:

1. Baron, Der Wildschütz
2. Charteris, Ein Teufelskinder
3. Gieseler, Kolonne Spitzelmarkt
4. Grabein, Jugendallüren
5. Janetschek, Christiane Vulpius
6. Wegner, Verblutendes Deutschland
7. Quasi-Peregrin, Robbenkänger
8. Vivian, Das verbotene Tor
9. Leitz, Auf Segelschiffen durch den Ozean
10. Zeidler, Bianca Capello, Die Zauberin von Venedig

Mit der ersten Sendung erhält jeder unseren großen Bücherkatalog kostenlos und wählt in Zukunft seine Bücher selbst. Wer schon die erste Sendung selbst auswählen will, verlange den Bücherkatalog gegen Einsendung von 25 Pf. für Versandkosten, die von der ersten Leihgebühr abgezogen werden.

Neuerscheinungen ohne Aufschlag.

Bestellen Sie noch heute ein Probeabonnement.

Anmeldeschreiben

Peter J. Oestergaard, Vizepräsident, Leihbibliothek „Alles für Alle“, Berlin-Schöneberg
Ich abonniere auf die Leihbibliothek „Alles für Alle“ u. wünsche mir 10 Bücher für RM 2.-
4 Bücher für RM 1.-
zuzgl. Porto, bis Abbestellung
Als erste Sendung wünsche ich:
Mit der ersten Sendung erhalten den großen Bücherkatalog
Erfüllungsort Berlin - Schöneberg
Name: _____ Alter: _____
Stand: _____
Ort: _____
Straße u. Nr.: _____



Immer 59

Denkwürdige

Im Reichstage wurde...
„Der Deutsche...“
Nach Annahme der...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...

Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...

Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...

Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...

Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...

Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...
Die Tagesordnung...